

Rahmenkonzept zu den Raumprogrammen
für die Kindertageseinrichtungen bzw. Kinder- und Familienzentren
Häslenweg in Neckarweihingen
Hartenecker-Höhe
Poppenweiler

STADT LUDWIGSBURG

FACHBEREICH BILDUNG, FAMILIE, SPORT

Abteilung Pädagogik

Frau Schober

Mathildenstr. 21/1

71638 Ludwigsburg

Einführung

In Anlehnung an das Ludwigsburger Modell, ist ein Kinder- und Familienzentrum offen für alle Kinder und Familien, womit es zu einem Ort der Begegnung wird. Das Angebot richtet sich an Familien mit unterschiedlichen sozioökonomischen und kulturellen Hintergründen. Das Kinder- und Familienzentrum zeichnet sich aus durch ein Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0-6 Jahren, flexible Betreuungsangebote, bedarfsgerechte Öffnungszeiten sowie vielfältige Bildungsangebote für Kinder und Eltern. Es orientiert sich am Bedarf der Familien, ist Anlaufstelle und vermittelt Beratungs- sowie Betreuungsangebote der Kindertagespflege. Aus diesem Grund wird intensiv mit Kooperationspartnern zusammengearbeitet. Ein weiteres Merkmal der Kinder- und Familienzentren ist die Nähe zu den Familien im Stadtteil, welche noch kein Kind in der Einrichtung betreuen lassen. Durch die frühzeitige Anbindung der Familien soll ein fließender Übergang von der familiären in die institutionelle Betreuung erreicht werden.

Das Raumprogramm ist Teil der Strukturqualität eines Kinder- und Familienzentrums und orientiert sich an den oben genannten konzeptionellen Grundlagen.

Ziele im Hinblick auf das Raumkonzept für einen Umbau/Neubau

- Es gibt Räume mit unterschiedlichen Bildungsschwerpunkten für Kinder von 0-6 Jahren.
- Im Hinblick auf die Altersstruktur wird auf eine Raumdifferenzierung geachtet.
- Mittagessen- und Schlafräume sind vorhanden, um eine Ganztagesbetreuung anzubieten.
- Räume für Elternbildungs und -beratungsangebote sind vorhanden.
- Die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen entsprechen den veränderten Anforderungen.
- Auf einen barrierefreien Zugang wird geachtet.
- Die Räume sind so angeordnet, dass sich altershomogene und –heterogene Spielgruppen bilden können.
- Das Haus ist offen konzipiert und schafft Begegnungsmöglichkeiten.
- Die Raumanordnung ist aufeinander abgestimmt.
- Die Raumanordnung erfolgt unter Beachtung der Laufwege für Fachkräfte.
- Es gibt helle Räume und fließende Übergänge zwischen den Räumen sowie dem Flur.

Raumprogramm Kinder- und Familienzentren Ludwigsburg

- Die Raumaufteilung ermöglicht den Kindern Orientierung.
- Es gibt ausreichend Abstellfläche u. a. auch für Kinderwägen.
- Räume für Erwachsene und Kinder sind klar voneinander getrennt.
- Die Fenster sind in Höhe der Kinder.
- Auf eine ökologische Bauweise wird geachtet.
- Es wird auf eine sehr gute Schallisolierung geachtet.
- Farb- und Lichtkonzept sind aufeinander abgestimmt.
- In Einrichtungen mit Familien aus unterschiedlichen Kulturen, wird darauf geachtet, dass auch Besonderheiten anderer Kulturen in die Architektur einfließen.

Allgemeine Vorgaben KVJS

Lt. KVJS umfasst der Gruppenraum 3 qm je Kind. Hinzu kommt 1,5 qm Bodenfläche /pro Kind im Schlafraum. Außerdem ist zu beachten, dass bzgl. der Außenfläche insgesamt mindestens 8-10qm pro Kind vorhanden sein müssen.

Der KVJS geht noch von Gruppen- und Nebenräumen aus, die zusammenhängend sind. Für altersgemischte Gruppen beträgt die Raumfläche ca. 60 qm und beinhaltet einen Aufenthalts-, Kleingruppenraum. Letzterer kann als Schlafraum genutzt werden.

Dem folgenden Raumprogramm liegen die Vorgaben des KVJS für den Bau von Tageseinrichtungen für Kinder zugrunde.

Das Raumprogramm unterscheidet sich von den Vorgaben des KVJS, indem nicht von Aufenthalts- und Kleingruppenräumen, sondern von Funktions- bzw. Bildungsräumen gesprochen wird.

Allgemeine Qualitätskriterien

Bereich für Kleinkinder (Nestbereich)

Kinder im Alter von 0-3 Jahren erfahren sich und ihre Umwelt zuerst im aktiven Tun und in der Bewegung. Die Räume sollten daher ausreichend Platz für die Bewegungsmöglichkeiten der verschiedenen Entwicklungsstufen (krabbeln, Laufen lernen, rennen usw.) bieten, ohne dass sich die Kinder in ihren unterschiedlichen Aktivitäten behindern. Für Kinder unter 3 bedarf es keiner Bildungsräume, wie bei den 3-6 Jährigen. Sie benötigen eher einen Nestbereich.

Der Nestbereich weist drei Höhenebenen auf, bietet Möglichkeiten zum Klettern, Treppensteigen (verschiedene Treppen – wellen- und stufenförmig), Schwingen und Schaukeln, Laufen, Rennen, Bauen – er bietet den Kindern Möglichkeiten zu beobachten und beobachtet zu werden, es gibt Nischen und Höhlen. Die Oberflächen der Treppen und Ebenen sind mit unterschiedlichen Materialien belegt, um unterschiedliche Sinneserfahrungen sammeln zu können. Kleine Fenster ermöglichen den Blick in die angrenzenden Funktions-/Bildungsräume.

Wickelraum

Der Wickelraum grenzt unmittelbar an den Nestbereich. Der Wickelbereich bietet ausreichend Raum zur Lagerung von Windeln, Wechselsachen und Pflegeprodukten. Es gibt eine eingebaute Wanne und Dusche zum waschen der Kinder in unmittelbarer Nähe des Wickeltisches. Der Wickeltisch ist so gebaut, dass Kinder diesen über eine Treppe selbständig erreichen können. Eine kleine Toilette für je 10 Kinder auf Kinderhöhe ist ebenfalls in dem Raum vorhanden. In der Nähe des Wickeltisches sollte eine Steckdose für einen Heizstrahler sein.

Der Raum verfügt über Fenster und ist gefliest.

Schlafräum

Der Schlafräum befindet sich ebenfalls in Nähe des Nestbereiches und sollte so eingerichtet sein, dass die Kleinkinder mit einem hohen Schlafbedürfnis und ihrem besonderen Schlafrhythmus jederzeit schlafen können. D.h. neben der Möglichkeit den Raum zu verdunkeln und schalldichten Wänden, sollte genügend Stellfläche für Kinderbetten vorhanden sein. Es ist auch vorstellbar eine feste Schlaflandschaft einzubauen, welche über viele kleine Schlafinseln verfügt. Für Kinder von 8 Monaten bis 1 Jahr sollten Gitterbetten vorhanden sein, ab 2 Jahren reichen Matten, Kinderbetten oder die Schlafnischen. Dadurch der Schlafräum gleich am Nestbereich angrenzt, können die Kinder nach dem Schlafen langsam wieder ins Spielgeschehen einsteigen und sich erst einmal orientieren.

Flur

Der Flur bildet den Übergang zu den anderen Räumen. Er sollte den Kleinkindern die Möglichkeit geben sich zu bewegen. Rennstrecken und Platz für Fahrzeuge sollten vorgesehen werden.

Der Bewegungsbereich für die Kleinkinder ist klar erkennbar und frei nutzbar.

Bildungsräume

Zwischen den Bildungsräumen werden fließende Übergänge geschaffen, d. h. kleine Türen, Tunnel, Hängebrücken ermöglichen auch über andere Wege in die Räume zu gelangen.

Bewegungsraum

Der Raum verfügt über eine variable Bewegungsbaustelle, welche Herausforderungen, für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, bietet. Der Bewegungsraum ist mit dem Flur verbunden, d. h. es gibt verschiedene Zugänge in den Raum z. B. ein Turm mit einer Hängebrücke. Der Boden verfügt über eine Schalldämmung und ist rutschfest. Die Lampen im Bewegungsraum sind geschützt, so dass Ballspielen möglich ist. Der Raum ist höher, als die übrigen Räume. Es ist auch möglich statt eines separaten Bewegungsraums Bewegungselemente im Flurbereich zu integrieren (Kletterwand, Rutsche...). Entsprechende Sicherheitsabstände müssen dann beachtet werden. Außerdem muss darauf geachtet werden, dass die Flurbreite an den Stellen größer ausfallen muss, wo sich die Bewegungselemente befinden.

Atelier/Kunstwerkstatt

Hier sollte darauf geachtet werden, dass für Klein- und Kindergartenkinder Werkische und Staffeleien vorhanden sind. Es muss auch einen für Kinder zugänglichen Wasseranschluss geben z. B. ein langes Becken. Wenn möglich sollten die Kinder auch einen Blick in die Natur in den Garten werfen können, was wiederum niedrige Fenster erfordert. Der Bodenbelag lässt sich gut reinigen. Vom KVJS werden Fliesen empfohlen.

Werkraum

Der Werkbereich ist in der Nähe des Ateliers. Da es in diesem Raum auch lauter zugehen kann, wird auf eine Schalldämmung geachtet. Stromanschlüsse für Werkzeuge sind vorhanden. Der Raum verfügt über einen Wasseranschluss. Da hier auch ein Brennofen vorgesehen ist, sollte ein entsprechender Stromanschluss vorhanden sein. Sicherheitsvorschriften sind zu beachten (evtl. ein separater Raum).

Literacy-Raum/ Bibliothek

Dieser Raum beinhaltet eine Schreib- und Lesewerkstatt. Da es sich um einen Raum für ruhige Aktivitäten handelt, sollte darauf geachtet werden, dass sich Bewegungs- und Werkraum nicht in unmittelbarer Nähe befinden. Der Raum verfügt über ausreichend Helligkeit und gute Lichtverhältnisse.

Rollenspielbereich/Theater

Der Raum muss hell sein, es sollte eine Möglichkeit zum Abdunkeln geben und es sollte viel Bewegungsraum und eine Bühne vorhanden sein.

Bau- und Konstruktionsbereich

Der Raum verfügt über verschiedene Ebenen und Nischen. Es bestehen sehr gute Lichtverhältnisse, die es den Kindern auch ermöglichen mit Kleinteilen zu spielen.

Experimentierbereich/Forscherwerkstatt

Der Experimentierbereich sollte über ausreichend gesicherte Steckdosen und einen Wasseranschluss verfügen. Es sollte die Möglichkeit bestehen den Raum abzudunkeln.

Sonstige Funktionsräume

Schlaf- und Ruheraum

Der Raum verfügt über eine Möglichkeit zur Abdunklung. Es gibt ein Fenster, damit der Raum gelüftet werden kann. Der Raum kann multifunktional genutzt werden, d.h. es gibt keine festen Einbauten, sondern Betten, die gestapelt werden können, um zum Beispiel Raum für Rhythmikangebote zu haben.

Küche für alle Kinder inklusive Essbereich

Wichtig die Küche bietet Möglichkeiten, Kinder bei Koch- und Backaktivitäten einzubeziehen (ausziehbare sichere Podeste). Die Küche bietet eine klar erkennbare, den Vorschriften entsprechende Abgrenzung mit Verbindung zum Essbereich. Der Herd verfügt über eine Abschaltsicherung und Spüle (auch erreichbar für Kinder). Der Essbereich bietet Platz für 6x6er Tische, welche über unterschiedliche Tischhöhen verfügen. Die Küche verfügt über einen Kühlraum bzw. Lagerraum, wo das Essen angemessen gelagert werden kann. Die Küche ist ein zentraler Ort, von dem aus Kinder die anderen Funktionsbereiche entdecken können

Bei einem zweistöckigen Gebäude ist zu überlegen, ob es auf jeder Etage eine Küche gibt. Der Raumbedarf halbiert sich entsprechend.

Sanitärbereich mit Toiletten, Dusche, großem Wickeltisch

Der Sanitärbereich lädt zur Begegnung ein, d. h. Kinder können sich hier unterhalten, während sie auf der Toilette sitzen, Kinder können in einer speziellen Dusche plantschen und Wasserexperimente sind möglich. Waschbecken haben eine unterschiedliche Höhe (für alle Altersgruppen) es gibt viele Spiegel um sich zu sehen und gesehen zu werden. Es gibt mindestens vier Toiletten und Waschbecken.

Es gibt ein großes langes Waschbecken, indem die Kinder Sachen schwimmen lassen können. Der Sanitärbereich muss über ein Fenster verfügen, damit dieser Raum gut gelüftet werden kann. Im Bodenbereich sollten großflächige Fliesen verwendet werden, da sich sonst Urin in den Fugen bindet und unangenehme Gerüche entstehen. Der Raum sollte komplett gefliest sein, um Reinigungsarbeiten zu erleichtern.

Außerdem ist es ratsam in der Mitte des Raumes einen Abfluss einzubauen und die Fliesen mit einem Gefälle hin zu diesem Abfluss vorzusehen.

Die Trennwände sind mindestens 1,40 m hoch. Die Türen dürfen nicht durchschwingen und sind von den Kindern leicht zu öffnen und zu schließen.

Garderobe

Die Garderobe bietet ausreichend Platz für die Kinder und 3-5 Besuchskinder. Sitzhöhen, Haken und Fächer sind entsprechend dem Alter in unterschiedlichen Höhen vorhanden. Jedes Kind hat in der Garderobe seinen Platz. Es muss Platz sein für Jacken, Schuhe und Hausschuhe, Wechselkleidung, Schals und Handschuhe, für Elternbriefe, für Matschhosen und Jacken und Rucksäcke bzw. Taschen.

Die Gummistiefel stehen in der Nähe zum Ausgang in den Hof.

Die Garderobe kann in den Flur oder in einer Seitenbucht im Flur untergebracht werden. Letztere ist aus ästhetischen Gründen zu empfehlen, da dann der Blick in den Flur frei ist, ein ordentlicher Eindruck entsteht und Stolperfallen vermieden werden.

Flur

Im Eingangsbereich des Haupthauses und des Anbaus befindet sich ein Treffpunkt für Eltern und Kinder. Kleine Inseln ermöglichen es sich in Kleingruppen zurückzuziehen, sich zu unterhalten und gleichzeitig mitten im Geschehen zu sein.

Sonstige Räume

Waschküche und Trockenraum

Lüftungsabzug nach außen ist zu beachten. Ein Fenster sollte vorhanden sein. Die Waschküche und der Trockenraum können im Keller untergebracht werden.

Putzraum

Wichtig im Putzraum muss ein Wasseranschluss vorhanden sein. Außerdem muss es ein Ausgussbecken und eine Trockenvorrichtung für Lappen und Tücher geben. Der Raum muss abschließbar sein, da in dem Raum chemische Reinigungsmittel lagern, die für Kinder sehr gefährlich sind.

Abstellraum Kinderwagen

Hier muss Platz sein für die Kinderwagen der Familien, den Wagen für die Kleinkindgruppe für Ausflüge. Der Raum befindet sich im Eingangsbereich, um zu vermeiden, dass die Kinderwägen durch das gesamte Haus geschoben werden. Dies würde die Unfallgefahr erhöhen und ist aus hygienischen Gründen nicht zu empfehlen.

Geräteraum/Technik

Der Geräteraum ist neben dem Bewegungsraum (sofern separat) oder im Flurbereich vorgesehen, damit die Bewegungsmaterialien sicher gelagert werden können. Der Technikraum kann im Keller vorgesehen werden.

Material- und Lagerraum

Der Material- und Lagerraum ist nur von Erwachsenen zugänglich und sollte nicht mitten zwischen den anderen Räumen sein. D. h. er kann ruhig etwas von den Gruppenräumen entfernt im Keller liegen. Besser ist es einen Lagerraum je Etage zu haben. Der Raum ist abschließbar. Ein kleines Fenster zum Lüften reicht aus.

Mitarbeiterbereich

Vorbereitungsraum MA

Aufgrund der Dokumentationsanforderungen benötigen MA Zugang zu PC und Schreibtisch, um sich angemessen vorbereiten zu können.

Teamzimmer

Das Teamzimmer dient den Teambesprechungen und kann außerdem für Beratungen genutzt werden. (Abschließbare Schränke um Datenschutz bei externer Nutzung sicherzustellen). Eine Miniküche kann vorgesehen werden.

WC Das WC ist behindertengerecht.

Garderobe in der Nähe des Teamzimmers

Jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter hat ein Eigentumsfach und einen festen Garderobenplatz.

Büro Leitung

Hier ist Platz für die Büro- und Verwaltungsarbeit sowie für spontane Gespräche.

Elternbereich:

Beratungsraum

Hier werden Elterngespräche geführt, oder aber Beratungsgespräche mit Kooperationspartnern. Es handelt sich um einen hellen, freundlichen Raum.

WC Das WC ist behindertengerecht.

Elternbildungsbereich / Veranstaltungsbereich:

Elternküche

Die Elternküche lädt ein zum Begegnen und Unterhalten, hat Sitzmöglichkeiten, Kochmöglichkeiten usw.

Allgemeiner Hinweis zum Elternbereich

Der Elternbereich sollte im gleichen Gebäude, aber klar von den Kinderräumen abgetrennt sein und über einen internen und externen Zugang verfügen. Somit können nach der Öffnungszeit Familien und Referenten die Räume nutzen. Die Zwischentür zum Kindertagesstättenbereich sollte abschließbar sein.

Veranstaltungsraum

Der Veranstaltungsraum lässt sich in zwei Teile aufteilen. Einer der Räume kann beispielsweise auch von Spielgruppen genutzt werden und beinhaltet Möglichkeiten diesen schnell zu einem Tagungsraum umzubauen (flexible Möbel- Tische und Stühle sowie Lagermöglichkeiten für diese – z. B. spezielle Schränke). Der Elternbildungsraum sollte mit unterschiedlichen technischen Geräten ausgestattet sein und bedarf daher entsprechender Anschlüsse. Bei Festen und Feiern wird auch dieser Raum genutzt, d. h. auch eine mobile Bühne sollte vorhanden sein. Außerdem kann der Raum für großflächige Bewegungsangebote genutzt werden.

Der Raum sollte zwei Zugänge haben, so dass mit Hilfe einer Trennwand ein kleiner zusätzlicher Raum geschaffen werden kann, bei Bedarf aber auch ein Großraum zur Verfügung steht.

Nebenraum Veranstaltungsraum

Der Nebenraum dient zur Lagerung von Geräten, Tischen und Stühlen.

Allgemeiner Hinweis zum Raumprogramm:

Alle Räume sollten über mehrere Steckdosen und Lichtschalter verfügen. Telefonanschluss sollte in den Gruppenräumen vorhanden sein. Sicherheitsvorschriften bzgl. der Steckdosen müssen beachtet werden. Heizkörper sind mit Holz zu verkleiden, sofern sie eine Unfallgefahr darstellen. Fenster sind mit Sicherheitsschlössern zu versehen. Fenster sollten den Brandschutzbestimmungen entsprechen. Die Türen sind mit Scheiben versehen, so dass die Kinder den Blick in den Raum haben können. Türen mit Fenstern verfügen über bruchsicheres Glas. Im Büro und in den Elternbildungsraum müssen entsprechende elektronische Anschlüsse vorhanden sein, gleiches gilt für die Küchenbereiche.

In allen Räumen wird auf die Akustik, Farbgebung und auf angemessene Lichtverhältnisse geachtet.

Bei eingebauten Treppen und Geländern wird darauf geachtet, dass Kleinkinder nicht durchrutschen und den Kopf durchstecken können.